



INTERVIEW

## Fotografin Cig Harvey: «Ich habe jahrelang nach dem richtigen Apfelbaum gesucht»

Cig Harveys Fotografien animieren dazu, Altes neu zu betrachten, um zu erkennen, «wie wundervoll die Welt sein kann». Im Interview erzählt die Künstlerin, was all ihre Werke verbindet.

Dario Veréb (Text), Cig Harvey (Bilder)

13.09.2022, 17.53 Uhr

Cig Harveys Fotografien wirken wie Momentaufnahmen. Als seien sie im Vorbeigehen entstanden. Tatsächlich steckt oftmals mehr dahinter. Mit grosser Sorgfalt wählt Harvey ihre Bildausschnitte, führt Menschen in die Szenerie ein und wartet den entscheidenden Moment ab – manchmal über Jahre. Dann entsteht ganz natürlich ein Bild.

Diese vermeintliche Spontanität ist essenzieller Bestandteil von Cig Harveys Bildsprache. Durch sie bleibt die Welt der Künstlerin auch die unsere, obwohl sie auf den ersten Blick farbenprächtiger erscheint.

Cig Harvey beabsichtigt nicht, den Betrachter zu täuschen. Vielmehr fordert sie ihn heraus, diese surreal wirkende Umgebung mit der eigenen zu vergleichen, um Gemeinsamkeiten zu finden. Denn wer genau hinsieht, erkennt, dass die Fülle des Lebens keineswegs Harveys Bildern vorbehalten ist.

Seit dem 1. September sind Werke der Künstlerin in der Bildhalle in Zürich zu sehen. Beim Gang durch die Ausstellung eröffnet sich dem Betrachter eine magische Welt, die auf den ersten Blick zwar surreal, auf den zweiten aber auch vertraut erscheint. Im Interview erklärt Cig Harvey, weshalb dem so ist.

**Cig Harvey, beginnen wir mit dem Titelbild Ihrer aktuellen Ausstellung in Zürich. Wie entstand es?**

---



Jedes Mal, wenn ich ins Gartencenter gefahren bin, um neue Pflanzen für meinen Garten zu kaufen, hatte ich dieses Bild im Kopf. Schliesslich habe ich den alten Volvo eines Freundes geliehen und ihn mit Rosenbüschen beladen.

**Eigentlich zeigt das Bild also eine alltägliche Situation.**

Ich interessiere mich für die Magie des Alltags.

**Wenn wir davon sprechen: Erzählen Sie mir von Ihrem Alltag. Sie leben mit Ihrer Familie im amerikanischen Gliedstaat Maine.**

Wir leben nahe der Küste, sehr ländlich und verbunden mit der Natur. Ich habe ein Studio zu Hause, gleich neben unserer Küche. Die Unmittelbarkeit oder Verbundenheit von Leben und Arbeit ist gewollt. So kann

ich an etwas arbeiten und kurz in die Küche huschen,  
um Kaffee zu machen oder unseren Hund zu kraulen.



**Die Natur, von der Sie umgeben sind, ist auch ein wiederkehrendes Motiv in Ihrer Arbeit. Wofür steht sie?**

Blumen sind metaphorisch. Die Momente, die ich einzufangen versuche, sind oftmals flüchtig. Die Natur richtet sich nicht nach meinem Zeitplan. Da muss ich einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. In meinen Fotografien geht es folglich oftmals um Veränderung oder Vergänglichkeit.

**Schauen wir uns dieses Bild hier an, das gerade sehr gut zur Saison passt.**

---



Für dieses Motiv habe ich jahrelang nach dem richtigen Apfelbaum gesucht. Dann habe ich ihn letztes Jahr endlich gefunden. Er war voll beladen mit Äpfeln, perfekt. Dieses Jahr trägt derselbe Baum nur halb so viele Früchte.

**Ihre Bilder zeigen oft auch Menschen. Sie arbeiten dabei nicht mit Models, sondern mit Familienmitgliedern oder Freunden. Auf diesem Bild hier sehen wir beispielsweise Ihre Tochter. Wie findet sie das?**

---



Oh, sie liebt es. Wenn sie mit zu einer Ausstellung kommt, positioniert sie sich jeweils voller Stolz neben einem Bild, das sie zeigt, um allen zu kommunizieren: «Das bin übrigens ich!» Ich bevorzuge es, mit Menschen zu arbeiten, die ich kenne. Das Bild wirkt dann noch persönlicher.

**Was hier in der Galerie auffällt: Obwohl Ihre ausgestellten Bilder aus verschiedenen Schaffenszeiten und Büchern stammen, harmonisieren sie miteinander. Das Bild mit Ihrer Tochter im Schnee stammt von 2017. Es hängt neben einer Schüssel voller Kirschen, die Sie 2007 fotografiert haben.**

---



Ich glaube, ein weiteres Motiv neben Natur und Vergänglichkeit, das meine Fotografien miteinander verknüpft, ist Sinnlichkeit. Ich will mit meinen Bildern zeigen, wie wundervoll die Welt sein kann. Wir sind alle mit ihrer Schönheit verknüpft.

**Auch hier haben wir wieder eine Kombination von Bildern, die perfekt zueinander passen. Wächst dieser Blauregen bei Ihnen zu Hause?**

---



Oh, ich wünschte! Ich habe dieses Bild zwei Meilen von zu Hause aufgenommen. Ich fühlte mich an diesem Tag uninspiriert, also bin ich ins Auto gestiegen und umhergefahren. Da kam ich an diesem Haus vorbei. Ich klopfte an die Tür, und die Besitzerin öffnete. Sie erzählte mir, sie hätte den Blauregen vor dreissig Jahren gepflanzt. In diesem Jahr blühe er zum ersten Mal. Ich organisierte ein Model und holte ein Kleid aus dem Schrank, das ich zehn Jahre zuvor in einer Boutique gekauft hatte. Alles passte perfekt.

**Kommt es denn auch vor, dass Sie nichts planen? Können Bilder einfach passieren?**

Absolut. Dieses hier zum Beispiel. Die Formen, das Licht – diesen einen Moment musste ich einfach festhalten.

---



**Ich vermute, dass Ihnen das Technische am Fotografieren weniger wichtig ist.**

Ich habe zu fotografieren begonnen, als ich 13 Jahre alt war. Jetzt bin ich 49. Fotografieren ist nicht so schwierig, wie viele tun. Eine Kamera ist nur ein Werkzeug. Wie ein Stift. Sie müssen nur einen Stift wählen, der gut funktioniert. Ich brauche lediglich einen funktionierenden Stift.

---



**Wir haben viel über Fotografie gesprochen, aber Ihre Bücher bestehen auch aus Textelementen und Illustrationen. Sind Sie denn nun Fotografin oder Künstlerin?**

Wenn ich wirklich darüber nachdenke, was ich bin, bezeichne ich mich schon als Künstlerin. Aber die Fotografie war meine erste grosse Liebe.

**Die aktuelle Ausstellung in der Bildhalle zeigt Werke aus Ihren fünf bereits erschienenen Büchern, aber auch noch unveröffentlichte Werke. Wann können wir mit Ihrem nächsten Buch rechnen?**

Das weiss ich noch nicht genau. Für ein Projekt benötige ich üblicherweise ungefähr vier Jahre. Vielleicht also 2025. Ich vertraue da auf den Prozess. Meine Bilder werden mir sagen, wann es Zeit dazu ist.



## Zur Person



NZZ

### **Cig Harvey – Künstlerin**

Cig Harvey wurde 1973 in Grossbritannien geboren und lebt heute im US-Gliedstaat Maine. Ihr erstes Buch, «You Look At Me Like An Emergency», erschien 2012. Darauf folgten «Gardening at Night», «You an Orchestra You a Bomb», «Reveal» und «Blue Violet». Harveys Fotografien und Bücher befinden sich in zahlreichen Sammlungen, darunter in jener des Metropolitan Museum of Art, der Yale University und des Museum of Fine Arts in Houston. Ihre erste Museumsausstellung hatte sie 2012 im Stenersen-Museum in Oslo. Seit dem 1. September und bis zum 22. Oktober sind ihre Werke in der Bildhalle in Zürich zu sehen.

---